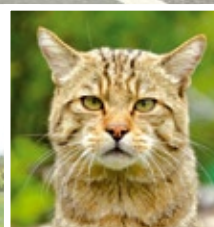


Das BUND-Jahr 2014 in Baden-Württemberg



Impressum

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Marienstraße 28
70178 Stuttgart
Telefon: 0711 620306-0
bund.bawue@bund.net
www.bund-bawue.de

Texte:

Barbara Amann, Birgit Eschenlohr,
Christine Fabricius, Klaus-Peter Gussfeld,
Gisela Hüber, Martin Köppel,
Gottfried May-Stürmer, Simone Naumann,
Franz Pöter

Redaktion:

Thomas Giesinger, BUND Baden-Württemberg

V.i.S.d.P.:

Dr. Brigitte Dahlbender, Vorsitzende

Druck:

Druckerei Lokay, Reinheim
Gedruckt auf Recymago matt, Blauer Umweltengel

Gestaltung:

www.kissundklein.de, Konstanz

Bestellung weiterer Jahresberichte:

BUND-Hauptgeschäftsstelle
Mühlbachstr. 2
78315 Radolfzell
Telefon 07732 1507-0
info.bawue@bund.net
kostenlos

Radolfzell, April 2015

Inhalt

Umweltpolitik	4
Naturschutz	10
Partnerschaft und Kommunikation	16
Dank an Unterstützerinnen und Unterstützer	22
Daten & Fakten	24

Bildnachweise:

Titelfoto: Dieter Eidens-Holl

Alle Schmetterlingsfotos: Walter Schön. BUND Bruhrain: S. 17 Mitte, BUND RV Neckar-Alb: S. 21 unten links, BUND Oberes Enztal: S. 18, BUND Ortenau: S. 19 oben, BUND Ulm-Mitte: S. 11 oben, BUND Vordere Höri: S. 15, BUNDjugend: S. 19 unten, S. 24 unten, Daimler: S. 12 unten, Dieter Eidens-Holl: S. 4 unten, Julia Ellerbrock: S. 29 unten, Birgit Eschenlohr: S. 17 unten, Klaus-Peter Gussfeld: S. 8 oben Rüdiger Hack: Miklas Hahn: S. 3, S. 8 Mitte, S. 19 Mitte, S. 28 (Fahne), Heiko Jacobs: S. 10 unten, Otto Kandler: S. 4 Mitte, S. 5 unten, Gergely Kispál: S. 10 unten, S. 24 oben, Thomas Köberle: S. 17 oben, Iris König: S. 7 oben, Peter Kuch: S. 4 oben, Landkreis Göppingen: S. 8 unten, Werner Kuhnle: S. 29, 2. von unten, Gottfried May-Stürmer: S. 16 oben, Thomas Max Müller/pixelio.de: S. 13 unten, Alfons Renz: S. 21 unten rechts, Stephan Schmid: S. 20 oben, Bernd Schott: S. 27 (Windrad), Christoph Schulz: S. 14, Stadt Freiburg: S. 9 oben, Stadt Offenburg: S. 28 (Rad), Tobias Staufenberg: S. 6, Dr. Thomas Stephan: S. 10 oben, Stadt Freiburg: S. 9 Mitte, Rainer Sturm/pixelio.de: S. 13 oben und Mitte, Anna Süpple: S. 20 unten, Gerhard Thielcke: S. 29 oben, Hartmut Weinrebe: S. 10 rechts unten, S. 11 Waldbild.

Bildleiste vorne: Klaus-Peter Gussfeld, Thomas Köberle, Gergely Kispál, Dr. Thomas Stephan, Bernd Schott, Waldemar Grosch

Bildleiste hinten: BUND Karlsruhe, Thomas Köberle, Hartmut Weinrebe, Christine Fabricius



Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahresbericht schauen wir auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Wir haben im Natur- und Umweltschutz sowie bei der Nachhaltigkeit eine Menge erreicht. Dies können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen. Wer aber steckt hinter diesen Leistungen und Erfolgen?

Das Rückgrat unserer täglichen Arbeit bildet einerseits das große Engagement meiner Kolleginnen und Kollegen im Landesvorstand und in den vielen ehrenamtlichen Vorständen auf regionaler und lokaler Ebene sowie bei der BUNDjugend. Andererseits ist diese Arbeit ohne unsere über 80 BUND-Hauptamtlichen, die 30 Bundesfreiwilligen und FÖJler/innen nicht denkbar.

Über 3 000 Menschen engagieren sich jährlich ehrenamtlich im BUND Baden-Württemberg im Umweltschutz und für Arten- und Biotopschutz. Schmetterlinge, Wildkatze und andere Tierarten profitieren davon. In Konstanz, Heidelberg, Ravensburg und anderen Städten organisierten BUND-Aktive 2014 Demonstrationen und Vorträge, mit denen wir auf die neuen Themen Fracking und TTIP aufmerksam machten. Und im Hintergrund sind unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer dabei.

An unseren acht landesweiten BUND-Arbeitsgruppen beteiligen sich über 100 Fachleute. Sie liefern dem Vorstand inhaltliche Vorlagen und bieten die Chance für alle BUND-Mitglieder, sich auf Landesebene einzubringen. Mehr als 300 Menschen in Baden-Württemberg leiten BUND-Kindergruppen, bieten Kinderferienprogramme an oder arbeiten in der Jugendbegleitung an Schulen mit Ganztagsbetreuung.

In unseren beiden BUND-Geschäftsstellen auf Landesebene gibt es Veränderungen: Im Juni 2014 nahm Sylvia Pilarsky-Grosch, vordem Rechtsreferentin im Landesvorstand, ihre Arbeit in Stuttgart als BUND-Landesgeschäftsführerin auf. Wir freuen uns über ihren guten Einstieg. Ende April 2015 wird BUND-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Friedrich in den Ruhestand gehen. Unser Regionalgeschäftsführer Ralf Stolz vom BUND-Regionalverband Donau-Iller wird Anfang Mai seine Nachfolge antreten.

Wir sind eine starke BUND-Gemeinschaft für Baden-Württemberg!

2014 konnten wir gut 90 000 Unterstützerinnen und Unterstützer zählen und sind damit erneut gewachsen. Ich danke allen unseren Mitgliedern und unseren Spenderinnen und Spendern herzlich! Allen Aktiven sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere Ideen umsetzen, gilt mein Dank. Auch allen, die uns politisch und als Projektpartnerinnen und -partner unterstützen, sage ich danke. Mit Ihrer Hilfe können wir uns auch in Zukunft politisch und finanziell unabhängig für Natur und Umwelt in Baden-Württemberg einsetzen.

Ihre

A handwritten signature in blue ink, reading "Brigitte Dahlbender".

Dr. Brigitte Dahlbender

Vorsitzende des BUND Baden-Württemberg



Trojanisches Pferd in Aalen.

Umweltpolitik

Mit dem Widerstand gegen TTIP und Fracking wuchsen dem BUND Baden-Württemberg 2014 zwei neue, große Themen zu. Die Herausforderungen in den Bereichen Verkehr und Energie verfolgen wir weiter.

> BUND entschieden gegen TTIP

„Seit 2013 wird das Handelsabkommen (TTIP) zwischen USA und Europäischer Union im Geheimen verhandelt. Was nach außen dringt, lässt nichts Gutes ahnen“ So beurteilt BUND-Landesgeschäftsführerin Sylvia Pilarsky-Grosch die Ereignisse um TTIP. Der BUND befürchtet: Mehr Macht für Konzerne, die Senkung von Umwelt- und Verbraucherstandards und das Unterlaufen demokratischer Spielregeln. Der BUND Baden-Württemberg wirkte 2014 engagiert an der Aufklärung der Bevölkerung mit: Obwohl an einem Donnerstagvormittag, mobilisierten wir über 400 Menschen zu einer viel beachteten Demonstration anlässlich der Umweltministerkonferenz im Mai 2014 in Konstanz. Dazu kamen über 30 BUND-Infoabende, Podiumsdiskussionen und Aktionen. BUND-Landesvorstandsmitglied Werner Gottstein allein organisierte ein Dutzend Aktionen mit Trojanischem Pferd und Unterschriftensammlungen in Aalen, Heidenheim, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd.

i Die guten Materialien, die der BUND-Bundesverband heute unter www.bund.net/ttip anbietet, sind auch auf Initiative des BUND Baden-Württemberg entstanden.



BUND-Demo gegen TTIP und Fracking im Mai 2014 in Konstanz.

Freihandel außer Kontrolle!
Gegen Fracking, Genmais und Dumpinglöhne



TTIP stoppen!

Demo bei der Umweltministerkonferenz
8. Mai 2014 | 11:00 Uhr
Konstanz, Benediktinerplatz
Kundgebung: 12:15 Uhr, Marktplatz

www.bund-bawue.de/ttip

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

> BUND-Erfolg zum Fracking

Ausgehend von BUND-Aktiven in der Region Bodensee-Oberschwaben, wo aufgrund der geologischen Bedingungen die entsprechenden Firmen Fracking für lohnend halten, brachte der BUND Baden-Württemberg 2014 zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen zum Widerstand gegen Fracking auf den Weg. Sowohl gegenüber der Presse, als auch mit der Lobbyarbeit bei Politik und Behörden konnten wir punkten. Im November 2014 kam dann eine erste gute Nachricht: Die Rücknahme der Fracking-Konzessionen im Bodenseeraum durch die Firma Parkyn Energy war auch ein Erfolg unserer Aktiven! Der BUND betont weiterhin, dass nun die politischen Entscheidungsträger gefordert sind, ein Verbot von Fracking in ganz Deutschland gesetzlich zu verankern. Wir werden auch 2015 Druck auf die Landesregierung ausüben, damit sie sich hierzulande und in Berlin glaubwürdig für ein umfassendes Fracking-Verbot einsetzt.

i Was findet der BUND an TTIP gefährlich?

Sollten Deutschland oder die Europäische Union nach Zustandekommen von TTIP ihre Umweltstandards anheben, dann käme eine Klagewelle internationaler Unternehmen auf uns zu. TTIP eröffnet die Möglichkeit, in Zukunft Hormonfleisch und gentechnisch veränderte Lebensmittel aus den USA zu importieren. Weil die Zulassungswege in den USA anders sind, werden wir Produkte zulassen müssen, die bisher in der EU verboten sind.



Übergabe einer Resolution zu TTIP und Fracking an die Länder-Umweltminister in Konstanz. Bildmitte: Umweltminister Franz Untersteller.

i Die Gefahren von Fracking

Beim Fracking werden in großen Mengen Giftstoffe in den Boden gepresst. Dabei besteht die Gefahr, dass grundwasserführende Schichten durchstoßen und verunreinigt werden. Deshalb hält der BUND Fracking für unverantwortlich, zumal im Bodenseeraum, wo aus dem See doch fünf Millionen Menschen ihr Trinkwasser beziehen! Unter www.bund-bawue.de/fracking finden Sie Informationen zum Lesen und Weiterverteilen.



Weiter für die Energiewende

Künstlich niedrig gehaltene Ölpreise und der Gegenwind der Bundesregierung machen der Energiewende das Leben schwer. Der BUND bleibt dennoch dran – mit neuen Projekten, qualifizierter Beratung und klaren Positionen.



> Neues BUND-Projekt „Energieeffizienzregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb“

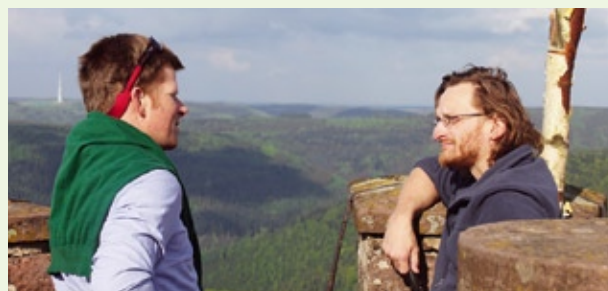
„Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb soll zur Modellregion in Sachen Energieeffizienz werden.“ Mit diesem ehrgeizigen Ziel kommentierte BUND-Landesgeschäftsführerin Sylvia Pilarsky-Grosch den Einstieg des BUND im Jahr 2014 in ein neues Projekt. Der BUND-Baden-Württemberg hat Matthias Gienandt als „Projektleiter Energieeffizienz im Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ neu eingestellt. Er hat in Münsingen, Kreis Reutlingen, in unmittelbarer Nähe der Biosphärengebietsverwaltung, seine Arbeit aufgenommen. Der vom Land Baden-Württemberg geförderte Aktionsplan Energieeffizienzregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist auf drei Jahre ausgelegt. Gienandts Aufgabe ist es, den Aktionsplan in Zusammenarbeit mit den Akteuren in der Region mit Leben zu erfüllen und Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die dann auf andere Regionen übertragen werden können. Gienandt war vorher als Landschaftsplaner und bei der Energieagentur Rheinland-Pfalz als Regionalreferent tätig.



Mehr zum neuen BUND-Projekt „Energieeffizienz im Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ unter www.energieeffizienzregion-alb.de
Ansprechpartner: matthias.gienandt@bund.net

> Das erfolgreiche Dialogforum „Erneuerbare Energie“ geht weiter

Die Windenergie hat in Baden-Württemberg neben der Sonnenenergie das größte Ausbaupotenzial. Die grün-rote Landesregierung hat die Messlatte hoch gelegt: Bis 2020 soll der Anteil der Windenergie an der Stromproduktion auf zehn Prozent wachsen. Das bedeutet einen Zubau von knapp 1 200 Windrädern. Der BUND unterstützt dieses Ziel, knüpft aber die Bedingung daran, den Ausbau möglichst naturverträglich zu gestalten. 2012 haben BUND und Naturschutzbund Deutschland (NABU) in Baden-Württemberg das „Dialogforum Erneuerbare Energie“ ins Leben gerufen. Die Bilanz des Projekts kann sich sehen lassen: Innerhalb von zwei Jahren konnten sie in über 60 Fällen beraten. Mit rund 49 Vorträgen, fünf Schulungen, einer Großveranstaltung und etlichen Info-Ständen erreichte das Dialogforum über 5 500 Menschen direkt. Gut angenommen werden auch unser Beteiligungsleitfaden und der Faktencheck Windenergie. Im Sommer 2014 bewilligte das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg eine Verlängerung des Projekts bis August 2016.



BUND-Projektleiter Dr. Martin Köppel vom Dialogforum (links) im Gespräch mit dem Vertreter einer Bürgerinitiative.



Dialogforum „Erneuerbare Energie“

Informationen über die Arbeit und die Angebote des Dialogforums erneuerbare Energie sowie die Position des BUND zu Windkraft und Artenschutz finden

Sie unter: www.bund-bawue.de/erneuerbareundnaturschutz

Ansprechpartner: martin.koeppel@bund.net

> Windenergie + Natur = möglich?!

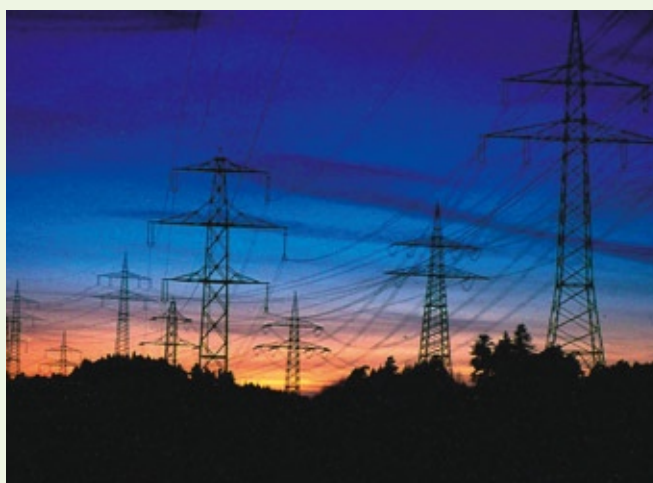
Windenergie und der Schutz der Natur – passt das zusammen und wenn ja, wie? Hierzu organisierte das Dialogforum am 28. Juni 2014 eine Großveranstaltung in Fellbach. Rund 140 Akteure aus Windbranche, Verwaltung und Naturschutz suchten nach gemeinsamen Lösungen. Den Eröffnungsvortrag hielt Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Fachleute beschrieben Möglichkeiten, den Dialog über konkrete Anlagen so zu führen, dass sich die Menschen mit ihren Befürchtungen ernst genommen fühlen. Auch Alternativen zu pauschalen Abstandsregelungen beim Schutz von Brutvögeln und Fledermäusen waren Thema der Veranstaltung.



BUND-Landesvorsitzende Dr. Brigitte Dahlbender und Ministerpräsident Winfried Kretschmann bei Windenergie + Natur = möglich?

> Neue Trassen? BUND-Tagung zum Netzausbau

Die Energiewende stellt neue Anforderungen an das Stromnetz. Das macht einen Umbau und teilweise auch Neubau von Stromleitungen erforderlich. Bei einer BUND-Tagung mit namhaften Experten aus ganz Deutschland erörterten wir im Februar 2014 verschiedene Aspekte des Netzausbaus in Baden-Württemberg. Grundlage ist der bundesweite Netzentwicklungsplan. Er bildet den prognostizierten Bedarf an Stromnetzen für die nächsten zehn Jahre ab. BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender kritisierte bei verschiedenen Veranstaltungen im Lauf des Jahres 2014 diesen Netzentwicklungsplan. Ihr zentraler Vorwurf: Die Begründungen für den Bedarf einzelner Trassen sind zu mager und nicht nachvollziehbar. Die auch bei der BUND-Tagung im Februar geäußerte Kritik des Netzentwicklungsplans gründet sich auf einer mangelnden Alternativenprüfung sowie den Annahmen, die den Berechnungen der Szenarien zugrunde liegen. So wurden die Potentiale der Kraft-Wärme-Kopplung und der Energieeinsparung kaum berücksichtigt. Auch die mögliche Verringerung des Stromleitungsausbaus durch regionale Energiekonzepte und eine systemische Verteilung der verschiedenen regenerativen Energieerzeugungsanlagen wurden nicht beachtet.



Mehr dazu unter www.bund-bawue.de/stromnetze

Neben dem gewohnten ökologischen Rund-um-Service für alle, die bauen, umbauen oder renovieren wollen, hat das BUND-Jahrbuch „Ökologisch Bauen und Renovieren“ diesmal folgende drei Schwerpunkte: Machen Sie sich unabhängig von Energiepreisen! Grün ums Haus, ökologische Ideen für Mieterinnen und Mieter.



Für eine nachhaltige Verkehrspolitik

Vom Verkehr gab es 2014 gute und schlechte Nachrichten: Radfahren ist im Trend und das Car-Sharing hat die 100 000-Nutzer-Grenze überschritten. Andererseits gibt es in Deutschland 50 Millionen Autos. Der BUND wirbt weiter für eine nachhaltige Verkehrspolitik.

> BUND-Recherche: Nachhaltig mobil im ländlichen Raum

Wie lässt sich auch auf dem Land eine nachhaltige Mobilität sichern und zugleich die Abhängigkeit vom Auto verringern? „Dafür gibt es mittlerweile viele gute Beispiele. Die wollen wir sammeln und vielen Leuten – vor allem in den Kommunen und Verkehrsbetrieben – zugänglich machen.“ So beschrieb Stefan Flaig, stellvertretender BUND-Landesvorsitzender, seine Idee, die 2014 Wirklichkeit wurde. Eine neue BUND-Broschüre zeigt, wie es auch hier gehen könnte. Bundesweit haben die Autorinnen und Autoren über 80 Projekte recherchiert, die nun auf der Internetseite des BUND Baden-Württemberg nun zu finden sind. Die Broschüre dokumentiert 24 besonders spannende Beispiele, die Alternativen zum auto-orientierten Leben aufzeigen. Sie machen Mut und sollen zur Nachahmung anregen. Da gibt es den rollenden Supermarkt, das Fifty-Fifty-Taxi für Jugendliche, die Wiederinbetriebnahme von Schienenverbindungen, einen Mitfahrservice und viele weitere Ideen. Sie belegen, dass eine umwelt- und klimaschonendere Mobilität auch auf dem Land möglich ist – sofern der politische Wille da ist.



i Nachhaltig mobil im ländlichen Raum: Vorbildliche Beispiele aus ganz Deutschland

Die 24-seitige Broschüre ist gegen 3,- Euro plus Versandkosten zu bestellen bei der BUND-Service GmbH, bund.service-gmbh@bund.net. Alle 80 Projekte sind auch auf der Homepage des BUND Baden-Württemberg dokumentiert: www.bund-bawue.de/nachhaltig-mobil



> Von Schienenausbau bis zur Verkehrsfinanzierung

Das langjährige Verkehrs-Engagement des BUND auf Landesebene umfasst eine breite Themenspanne. Besonders wichtig ist die Gremien-Arbeit: Unsere Vorsitzende Brigitte Dahlbender wirkt als stellvertretende Vorsitzende des Beirats der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung an der Ausgestaltung des Schwerpunktes Mobilität mit. Verkehrsreferent Klaus-Peter Gussfeld vertritt den BUND im Fahrgastbeirat des Landes und in der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Mobilität“. Ein Beispiel dafür, dass das was bringt: Der BUND hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, den Verteilungsschlüssel für Finanzhilfen nach dem Landes-Gemeinde-Verkehrs-Finanzierungs-Gesetz, LGVFG, zu ändern: 60 Prozent gehen jetzt zu Bahnen, Bussen und Fahrrad und 40 Prozent in kommunale Straßen. Früher war es genau anders rum. Erfolgreich hat sich der BUND auch dafür eingesetzt, dass die Bahn zu einer attraktiven Alternative zum Auto werden soll: Das „Zielkonzept 2025 für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV)“ der Landesregierung setzt vorbildliche Maßstäbe für flächendeckend vernetzte und kundenorientierte Angebote und will die Zahl der Fahrgäste in Nahverkehrszügen in den nächsten zehn Jahren verdoppeln.

> Der BUND für besseren Radverkehr

Mittlerweile gibt es viele Initiativen für den Radverkehr – und der BUND ist rege daran beteiligt: Verkehrsreferent Klaus-Peter Gussfeld vertritt den BUND im Landesbündnis ProRad und in der Jury für die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“. In Gemeinderatsausschüssen sind viele BUND-Aktive als sachkundige Bürgerinnen und Bürger zur Stelle. Vor Ort und auf Landesebene machen wir Vorschläge, erarbeiten Konzepte, treiben an. Dass sich das lohnt, zeigten auch Entscheidungen im Jahr 2014: Ein Landesradverkehrskonzept ist in Arbeit, und in der Landesbauordnung wird das Fahrrad besser berücksichtigt. Erstmals gibt es ein Förderprogramm des Landes für die kommunale Radverkehrsinfrastruktur, das mit 15 Millionen Euro ausgestattet ist sowie einen eigenen Haushaltstitel in Höhe von etwa 12 Millionen Euro für den Bau von Radwegen an Landesstraßen.



> Daimler-Teststrecke Immendingen

Auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz bei Immendingen, Kreis Tuttlingen, will die Daimler AG auf 540 Hektar ein „Prüf- und Technologiezentrum“ inklusive Teststrecken bauen. Hinsichtlich Flächenverbrauch und Bodenversiegelung handelt es sich um das derzeit größte Bauprojekt im Land. Rund 150 Hektar Wald werden gerodet, auch geschützte Tiere sind bedroht. Rund 300 Arbeitsplätze soll das Projekt bringen. In der ländlichen Region dort gab es weit mehr Zustimmung als Widerstand. Berthold Laufer, ehrenamtlicher BUND-Vorsitzender im Kreis Tuttlingen, hat zwei Jahre lang für Stellungnahmen der Verbände und Erörterungstermine seine Freizeit geopfert und dabei Großes geleistet. Die Naturschutzverbände haben erreicht, dass ein Wildtierkorridor, der durch das Gelände führt, durch einen Zaun gesichert wird und die Teilung des Geländes erhalten bleibt. Mit den meisten anderen Ausgleichsmaßnahmen sind die Verbände unzufrieden: Die sonst so leistungsbewusste Daimler AG hatte zunächst eine modellhafte Kompensation in Aussicht gestellt. Davon ist nun nur das für die behördliche Genehmigung erforderliche Minimum übrig geblieben. Hier sind deutliche Nachbesserungen notwendig, für die der BUND weiter kämpft.



Skizze der Teststrecke in Immendingen.



Naturschutz

Biotopverbund, Wald und Jagd sowie Streuobst waren 2014 die großen Handlungsfelder des BUND im Naturschutz. Es gab einige schöne Erfolge.

> BUND-Wildkatzen-Korridor

Der Wildkatzenkorridor des BUND zwischen Herrenberg und Nufringen, Kreis Böblingen, machte 2014 weitere Fortschritte. Als Teil des bundesweiten BUND-Projekts „Wildkatzen-sprung“ eröffnet er den Tieren einen Zugang vom Schwarzwald zum Naturpark Schönbuch und später Richtung Schwäbische Alb. In der Korridor-Pilotregion im Landkreis Böblingen konnte der BUND 2014 vier Trittsteine sichern. Trittsteine sind „Inseln“, die den scheuen Wildkatzen in der offenen Landschaft Deckung bieten. Sie anzulegen ist ein Stück Arbeit und bedarf der Zustimmung vieler Akteure vor Ort. Tatkräftige Unterstützung hier und anderenorts, wo wir uns für Wildkatzenkorridore einsetzen, kommen von den Flurneuordnungsämtern, von Landwirten, Eigentümern, engagierten Ehrenamtlichen und von Gemeinden. „Gerade in unserer dicht besiedelten und intensiv genutzten Landschaft ist dies eine besondere Herausforderung,“ erläutert der neue BUND-Projektleiter Axel Wieland. „Die erfolgreiche Umsetzung an dieser Stelle hat Modellcharakter für ganz Deutschland!“



BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender (links) beim ersten Spatenstich des BUND-Wildkatzen-Korridors bei Herrenberg.

Eine der Tafeln auf dem BUND-Wildkatzenpfad in Bad Herrenalb, Kreis Calw.



> Schmetterlingsland Baden-Württemberg



Unter der Regie von BUND-Naturschutzreferentin Christine Fabricius war auch im BUND-Naturschutzschwerpunkt „Schmetterlingsland Baden-Württemberg“ 2014 eine Menge los: Das Kooperationsprojekt des BUND-Landesverbands mit dem Fachbereich Parkpflege des zoologisch-botanischen Garten Wilhelma geht weiter. Auf acht Projektflächen zeigen wir, wie Grünflächen zu Schmetterlingsparadiesen umgewandelt werden können. Die Flächen liegen zentral, sind fast alle für die Öffentlichkeit zugänglich und für die Stadt Stuttgart repräsentativ. An 14 Orten zwischen Biberach und Waghäusel war 2014 die BUND-Ausstellung „Lebensräume für Schmetterlinge“ zu sehen. Wir freuen uns über die große Resonanz! Über ein Dutzend BUND-Gruppen verwirklichten im Jahr 2014 eigene Schmetterlingsprojekte, das größte davon in Ulm: Dort erstellte die BUND-Gruppe Ulm-Mitte in enger Zusammenarbeit mit der Stadt zwei Schmetterlingslehrpfade auf städtischen Flächen nahe der Wilhelmsburg. Im Juli 2014 wurden der rund zwei Kilometer lange Schmetterlingsweg und das 800 Meter lange Schmetterlingsquiz eröffnet. Beide vermitteln auf insgesamt 23 Tafeln Interessantes rund um Lebensweise und -räume heimischer Arten.



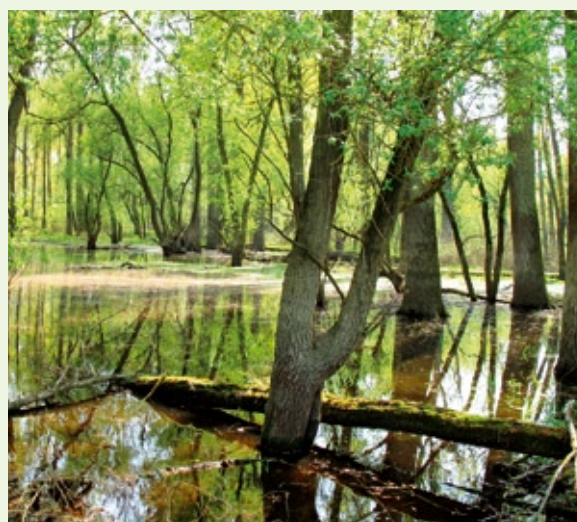
Wir tun viel für Schmetterlinge! Das Team des BUND Ulm-Mitte.



Schmetterlingsausstellung des BUND.

> BUND für naturnahen Hochwasserschutz am Rhein

Fachleute des BUND-Regionalverbands Mittlerer Oberrhein und des BUND-Landesverbands setzen sich seit langem für die Wiederherstellung von Aueflächen ein. Ziel ist es, den Hochwasserschutz naturnah zu gestalten und damit zugleich den bedrohten Arten und Lebensraumtypen des badischen Dschungels wieder mehr Raum zu geben. Denn nur noch zwei Prozent der einstigen Rheinauwälder und weniger als zehn Prozent Überflutungsfläche sind heute noch vorhanden. In der Folge laufen die Hochwasserwellen schneller und höher ab als je zuvor. Im Raum Karlsruhe begleiteten Fachleute des BUND auch 2014 zwei Planungen von Hochwasser-Rückhalteräumen, mit der Chance, dass dort neue Auenbiotope von über 900 Hektar Größe entstehen können. Großflächige Dammrückverlegungen als Weg zu mehr Überflutungsflächen wurden bislang komplett vernachlässigt. Umso dringlicher ist die fachlich hoch qualifizierte und öffentlichkeitswirksame Arbeit des BUND mit Gutachten, bei Erörterungsterminen und in den Medien. Wir bleiben dran!



Viel zu tun bei Wald und Jagd

Hinter den BUND-Fachleuten, die sich mit Wald und Jagd befassen, liegt ein extrem arbeitsreiches Jahr 2014. Wir berichten Ihnen über drei Herausforderungen, denen sich der BUND stellt.



> Der BUND zum neuen Jagd- und Wildtiermanagementgesetz

Engagiert nahmen die landesweite BUND-Arbeitsgruppe Wald, die Forstfachleute, Biologinnen und Biologen des BUND im Jahr 2014 Einfluss auf die Entwürfe zu diesem Gesetz. „Es war ein steiniger Weg und wir sind froh, dass wir ein neues Gesetz haben, das den Naturschutz und Tierschutz mehr einbindet als bislang“, sagte BUND-Landesvorsitzende Dr. Brigitte Dahlbender bei der Verabschiedung des Gesetzes im November. Sie machte auch deutlich, dass der BUND wesentlich mehr gefordert hatte, gegen die Jagdlobby war dies aber nicht durchzusetzen. Gut an dem neuen Gesetz ist das Verbot bestimmter Jagdpraktiken wie der Totschlagfallen, die gesetzliche Verankerung des Generalwildwegeplans und die Vertretung der Naturschutzverbände im Landesjagdbeirat. Der BUND hätte sich unter anderem eine längere Jagdruhezeit in den Wintermonaten, die Herausnahme streng geschützter Arten aus dem Jagdgesetz und das ausnahmslose Verbot von Bleimunition gewünscht.

> Mehr lichte Momente im Wald

Auerhuhn und Äskulapnatter, Gelbringfalter, Großer Eichenbock und viele andere seltene Arten brauchen lichte Wälder als Lebensraum. Doch dieser Waldtypus wird immer seltener und mit ihm seine angestammten Bewohner. BUND-Fachleute haben daher 2014 mit Unterstützung durch externe Experten eine ausführliche und wissenschaftlich wohlbe gründete Position für lichte Waldstrukturen im Waldland Baden-Württemberg erarbeitet. Diese Forderungen sind nun Teil unserer Lobbyarbeit, vor allem bei den Forstbehörden. Unsere Kernforderungen: Wir brauchen mehr lichte Waldränder mit angrenzenden Talwiesen, Waldlichtungen und lichte Bereiche in Laubwäldern. Fast überall fehlen unseren Waldrändern die breiten Saumstreifen aus Gräsern, Kräutern und Stauden, häufig auch Sträucher und kleinwüchsige Bäume. Die großzügigen Übergänge vom Wald ins Offenland jedoch sind es, neben offenen Flächen nach Abholzung oder Sturmwurf, die die Lichtwaldarten benötigen. Außerdem sind gezielte Schutz- und Pflegemaßnahmen für die kleinen Populationen der typischen Lichtwaldarten notwendig, damit sich diese im Idealfall wieder ausbreiten können.

> Der BUND zum „Kartellrechtsverfahren Wald“

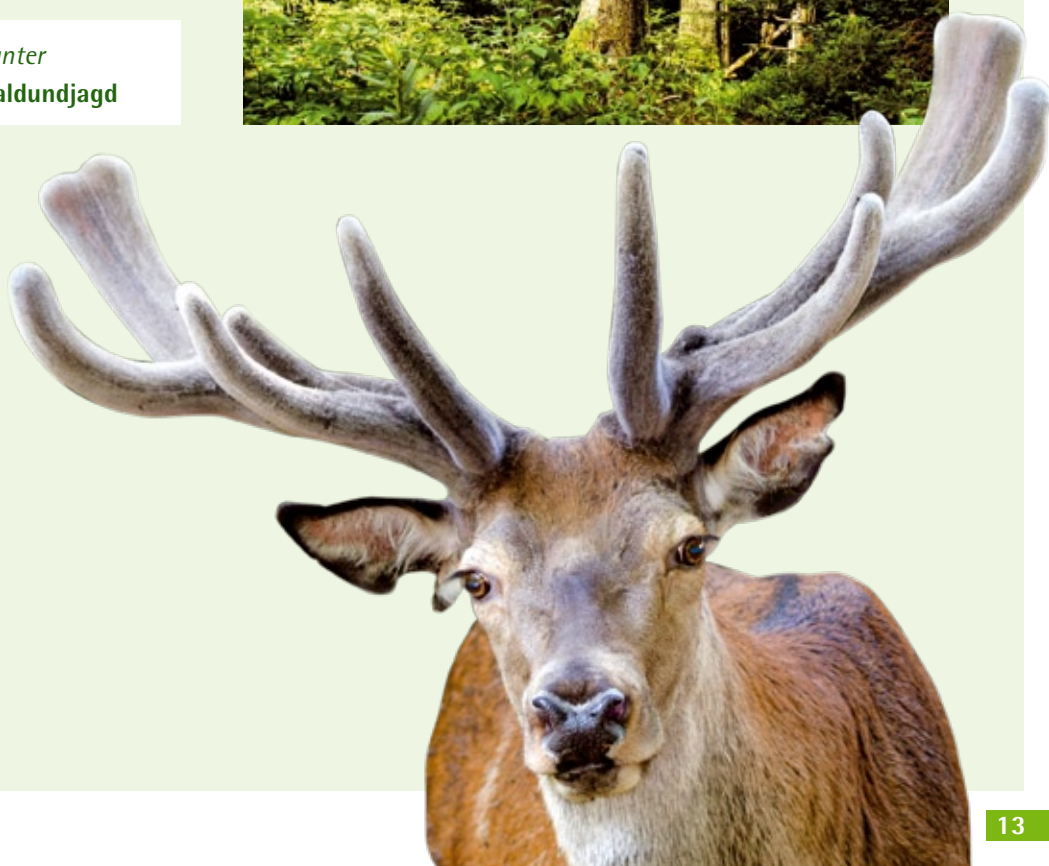
Ein Thema, mit dem sich der BUND seit Anfang 2014 intensiv und mit großer Sorge befassen muss, kam wie ein plötzliches Gewitter übers Land. „In der Forstverwaltung bleibt nun kein Stein auf dem anderen“, kommentierte Gerhard Maluck, Forstdirektor a. D. und ehrenamtlicher Sprecher der landesweiten AG Wald beim BUND. „Das bewährte System des Einheitsforstamts, bei dem der Förster in seinem Revier für alle Wälder gleichermaßen zuständig ist - egal wem diese gehören - soll aufgegeben werden“, erläuterte BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender. Dies geschieht unter dem Druck des Bundeskartellamtes, das den Wald als reinen Holzproduktions-Betrieb ansieht und fordert, dass neben den Fachleuten der Forstbehörden auch andere, gewerbliche Institutionen über Holzkauf und Waldbau entscheiden können sollen. Das Land will seinen Staatswald herauslösen und zu einem eigenständigen „Staatsforstbetrieb“ machen. Die genaue Rechtsform ist noch offen. Ungeklärt ist, wie dann die Beratung und Betreuung der Wälder anderer Waldbesitzer wie Kommunen und Privatleute sowie die gesetzliche Forstaufsicht organisiert werden. Die Gefahr ist groß, dass in Zukunft verstärkt profitorientierte Interessen, zum Beispiel von Holz verarbeitenden Unternehmen, Nachhaltigkeit und Naturschutz im Wald beeinträchtigen.



Mehr zu diesen Themen unter
www.bund-bawue.de/waldundjagd



Förster werden es zukünftig wohl schwer haben. Das Kartellrecht ist der Grund.



BUND-Einsatz für ein Stück Heimat

Streuobstgebiete sind landschaftsprägend für viele Regionen unseres Landes. Wir unterstützen den Erhalt dieser artenreichen und schönen Biotope vor allem mit Lobbyarbeit und Umweltbildung. 2014 waren wir dabei besonders fleißig ...

> Lobbyarbeit trägt Früchte

Unter der Regie des Ravensburger BUND-Geschäftsführers und Streuobst-Fachmanns Uli Miller bringen wir unsere Forderungen zu Erhalt und Weiterentwicklung des Streuobstbaus in Ministerien, Behörden und bei den Streuobst-Initiativen vor. 2014 konnten wir zwei sehr unterschiedliche, große Erfolge erzielen: Lange hatte sich der BUND für einen flächendeckenden, auf den einzelnen Baum bezogenen Zuschuss zum Obstbaumschnitt eingesetzt. Im vergangenen Jahr beschloss die Landesregierung endlich den Einstieg in diese Förderung. In der politischen Diskussion mit Aufpreis-Initiativen, die Saft erzeugen, setzt sich der BUND stetig und meist erfolgreich für die naturnahe Bewirtschaftung von Streuobstwiesen ein, die Gift und Kunstdünger ausschließt.



> Schulapfelsaft-Projekt des BUND im Raum Heilbronn

Über 600 Schülerinnen und Schüler aller Schularten sowie die BUND-Kindergruppen aus dem Kreis Heilbronn hatten in der Apfel-Saison 2013/2014 Gelegenheit, ihren eigenen Obstsaft zu erzeugen. Das BUND-Projekt „Vom Saft zur Wiese – von der Wiese zum Saft“ unter der Regie von BUND-Kindergruppenregionalbetreuer Christoph Schulz machte es möglich. Die beteiligten Kinder sammelten Äpfel auf städtischen Streuobstwiesen und auf Grundstücken, die von BUND-Gruppen gepflegt werden – insgesamt über 18 Tonnen. Die Heilbronner Mosterei Gunkel presste den Saft und füllte über 20 000 Flaschen ab. Die Kinder entwarfen dafür kunstvolle Etiketten. „AHA – Alles Heilbronner Äpfel“ heißt das Fortsetzungsprojekt in dieser Saison mit vielen Partnern. Die Früchte der 30 Hektar Streuobst der Stadt Heilbronn durften die Kinder dafür nutzen. 13 Heilbronner Schulen und Kindergärten machten mit.



> BUND-Streuobstschutz auf der Halbinsel HÖRI

Gleich zwei Areale zum Schutz alter Streuobstsorten konnte der BUND Vordere HÖRI im Kreis Konstanz, unterstützt von Gemeinden und Behörden, in diesem Sommer einweihen. 116 Streuobstbäume mit 30 verschiedenen Obstsorten säumen heute den Weg zwischen der Gemeinde Moos und dem Singener Ortsteil Bohlingen. Als der BUND anregte, die Allee zu einem Sortengarten zu entwickeln, waren viele der Bäume pflegebedürftig. Unter seiner Regie wandelte sich die Allee zu einem Obstlehrpfad. Die Bäume wurden geschnitten und Lücken mit alten Obstbaumsorten ergänzt. Nisthilfen, Reisighaufen und Unterschlüpfe für nützliche Insekten, sogenannte Insektenhotels, sorgen für zusätzliche Artenvielfalt, eine Beschilderung für unterhaltsame Information. Auch der Sortengarten im Gaienhofener Ortsteil Hemmenhofen geht auf eine Initiative des BUND zurück. Die 34 neu gepflanzten Bäume weisen durchweg traditionelle Obstsorten auf. Eigens angelegte Blühwiesenstreifen sind Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Ganz nebenbei entstand so auch ein Erlebnisraum für Einheimische, Feriengäste und für die beiden BUND-Kindergruppen der HÖRI.

i Infos zu Streuobst beim BUND

Ausführliche Informationen zur Bedeutung der Streuobstwiesen und zu örtlichen BUND-Streuobst-Projekten finden Sie unter www.bund-bawue.de/streuobst

Ein kleines Infoblatt zum BUND-Engagement für Streuobstwiesen senden wir Ihnen gerne zu. Bitte bestellen bei der BUND-Hauptgeschäftsstelle, Mühlbachstraße 2, 78315 Radolfzell, info.bawue@bund.net, 07732 15070



Koordiniert, berät und bildet aus: Beate Holderied, BUND-Landesbeauftragte für Streuobst.



Uwe Eisch, Bürgermeister von Gaienhofen, Kreis Konstanz, links, und Michael Bauer, Vorsitzender BUND Vordere HÖRI, bei der Einweihung des Sortengartens.



Vorfahrt für traditionelle Sorten bei den Streuobst-Projekten auf der Bodensee-Halbinsel HÖRI.

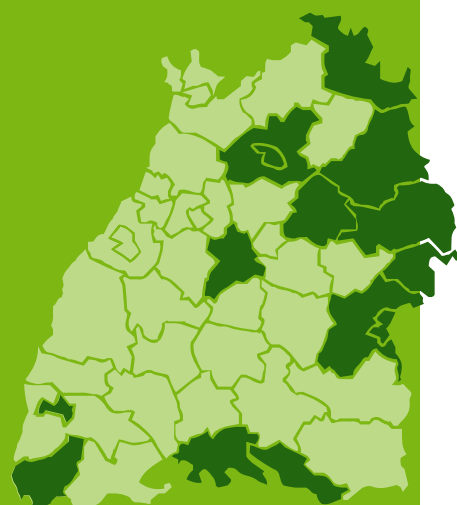


Partnerschaft & Kommunikation

Bei vielen BUND-Aktionen im Jahr 2014 spielte das gemeinsame Wirken des BUND mit Partnern eine große Rolle. Der BUND ist gefragt – bei Behörden, Bevölkerung, Kommunalparlamenten, Schulen und Firmen. Hier einige Beispiele.

> BUND bringt gentechnikfreie Kreise voran

Erfolgreich war der BUND in Sachen Gentechnik: In unserer Kampagne „DageGen“ hatte der BUND der Landesregierung in einem Gutachten Vorschläge unterbreitet, wie sie gerichtsfest den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen verhindern kann. Mit Erfolg: Die Landesregierung hat im Entwurf für das Naturschutzgesetz einen Teil dieser Vorschläge aufgegriffen. Im 3 000-Meter-Abstand um Naturschutzgebiete und Kern- und Pflegezonen soll der Anbau von gentechnisch veränderter Pflanzen nun verboten werden: Damit sind gut 60 Prozent von Baden-Württemberg tabu für die Agro-Gentechnik. Wegen der sehr strengen Prüfregeln für den Anbau in und um Natura 2000-Gebiete erhöht sich dieser Anteil weiter. Und es gibt noch einen Erfolg, an dem BUND-Aktive – gemeinsam mit Bündnissen aus der Bevölkerung – maßgeblich beteiligt waren: Heute gibt es Kreistags- oder Gemeinderatsbeschlüsse für 14 gentechnikfreie Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg. Im Kern bedeutet das ein Anbauverbot für genveränderte Pflanzen auf kreiseigenen Flächen. Manche, wie etwa der Bodenseekreis und der Landkreis Heilbronn, verpflichten ihre Krankenhäuser und Kantinen ausschließlich Lebensmittel ohne Gentechnik einzukaufen.



Dunkelgrün: Die gentechnikfreien Kreise in Baden-Württemberg.

> Alnatura spendet für BUND-Projekte

Anlässlich ihres Betriebsjubiläums unterstützte die Firma Alnatura im Jahr 2014 ausgewählte BUND-Projekte in Baden-Württemberg mit 30 000 Euro. „30 Jahre Bio zum Mitmachen“ lautete das Motto des Jubiläums. Die Projekt-Auswahl übertrug das Naturkost-Unternehmen seiner Kundschaft im Frühsommer dieses Jahres. Von 20 Naturschutz-Projekten des BUND bekamen die zehn ausgewählten Projekte jeweils 2 500 Euro, die anderen 500. So begründete Stefanie Neumann, Pressesprecherin von Alnatura, die Wahl des BUND: Unser Leitmotiv „Sinnvoll für Mensch und Erde“ greift ähnliche Gedanken auf wie der BUND. Alnatura handelt sinnvoll durch den Verkauf von Biolebensmitteln, der BUND durch den Schutz unserer Natur.“ Für die BUND-Gruppen mit ihren vielen Aktiven waren die Spenden eine schöne Belohnung ihres großen Einsatzes. Nutznießer waren Projekte zum Trockenmauerbau in Dossenheim bei Heidelberg, der Steinkauz- und Kammmolch-Schutz in Mühlacker oder Streuobstprojekte in Konstanz, Pfullendorf, Ulm und Ravensburg.

> BUND-Projekt McMöhre kommt an!

Die Beratung an Schulen ist Schwerpunkt von BUND-Projektleiterin Birgit Eschenlohr. Unter dem Titel McMöhre bieten Schülerfirmen ein gesundes Pausenbrot aus regionalen und fair gehandelten Produkten an. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, woher Lebensmittel kommen, wie sie gesund, regional und nachhaltig erzeugt werden können – und wie eine Firma funktioniert. 2014 hat Birgit Eschenlohr das McMöhre-kompakt-Konzept entwickelt, ausgearbeitete Stundenmodule, mit denen die Schulen McMöhre über drei Projektwochen testen und dann über die Weiterführung entscheiden. 2014 war für das McMöhre-Projekte ein Jahr der Ernte: Bei der großen Bildungsmesse didacta in Stuttgart diskutierte Birgit Eschenlohr auf dem Podium mit Kultusminister Andreas Stoch und weiteren Prominenten. Schülerinnen und Schüler der Schülerfirma happymöhre aus Brigach, Schwarzwald-Baar-Kreis, wurden unter vielen Bewerbern ausgewählt, bei der nationalen Abschlussveranstaltung zur Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Bonn ihre Schülerfirma vorzustellen. Das Projekt McMöhre wurde als einer von bundesweit 18 guten Projektansätzen im Buch „Soziale Innovationen in Deutschland – von der Idee zur gesellschaftlichen Wirkung“ ausgewählt.



Mehr zum BUND-Projekt McMöhre

unter www.mcmoehre-bawue.de.

Ansprechpartnerin: Birgit Eschenlohr, Kindergruppenfachberatung und McMöhre, BUND Büro Heidelberg, birgit.eschenlohr@bund.net



Schnappschuss vom Steinkauz-Projekt des BUND Mühlacker, Enzkreis.



Auch das Projekt Jugend und Natur (JUNA) des BUND Bruhrain, Kreis Karlsruhe, erhielt eine Spende.



BUND-Projektleiterin Birgit Eschenlohr (Mitte) bei der Präsentation von McMöhre auf der Bildungsmesse didacta.



BUND-Aktionen zu Nachhaltigkeit und Suffizienz

Unsere Aktivitäten im Rahmen der Nachhaltigkeit prägen ein innovatives Arbeitsfeld des BUND Baden-Württemberg. Insbesondere im Bereich Suffizienz machen wir uns stark für Veränderungen und können bereits einige Beispiele von Taten und Erfolgen vorweisen.

i Suffizienz

*Gut leben statt viel haben
– Neue Lebensstile – Damit
gutes Leben einfacher wird:
Diese Slogans skizzieren die
Herausforderungen, die mit
dem neuen Trend der Suffizi-
enz umschrieben werden.*

Nachhaltigkeit

*Unsere Vision ist ein Wirt-
schaften zwischen den
Leitplanken von Ressourcen-
schonung und sozialer Ge-
rechtigkeit. Politische Arbeit
ist dabei genauso wichtig,
wie die Umsetzung vorbild-
licher Projekte vor Ort.*

Mehr dazu unter:
[www.bund-bawue.de/
nachhaltigkeit](http://www.bund-bawue.de/nachhaltigkeit)

> BUND bringt nachhaltige Beschaffung voran

Der Nachhaltigkeitsbeirat der Landesregierung, dessen stellvertretende Vorsitzende Brigitte Dahlbender ist, brachte im Herbst 2014 einen Entwurf zur Überarbeitung der Beschaffungsanordnung für alle Institutionen des Landes auf den Weg. Viele langjährige Forderungen des BUND wurden erfüllt und der Entwurf berücksichtigt deutlich stärker als bisher die Ziele der sozialen und ökologischen Beschaffung. Doch nach wie vor gibt es Defizite, so z.B. bei der Beschaffung im Ernährungsbereich. An einer besseren Ausgestaltung der Anordnung werden wir weiterhin intensiv arbeiten. Der BUND geht davon aus, dass die Vorgaben zur Beschaffung auf Landesebene auch bestärkende Auswirkungen auf die Beschaffungspraxis von Kreisen, Städten und Gemeinden haben werden.



Der interkulturelle Garten in Bad Wildbad bildete die Keimzelle für unsere neue BUND-Gruppe Oberes Enztal.



Aktuell informieren und mitdiskutieren
www.facebook.com/bundbawue



> Neu: Repair-Café beim BUND Ortenau

Konsumkritische Stadtführungen, Gemeinschaftsgärten, Warentauschtage. Das sind Beispiele für Suffizienz-Projekte von BUND und BUNDjugend in Baden-Württemberg. Eines stellen wir Ihnen ausführlicher vor: Oft ist es nur ein Wackelkontakt am Kabel oder ein loser Träger oder Griff. Allzu schnell wandern Alltagsgegenstände in den Müll. Wertvolle Ressourcen werden so verschleudert. Es geht auch anders: Im September 2014 lud das Team um BUND-Kreisgeschäftsführerin Petra Rumpel erstmals öffentlich zum „Repair-Café Offenburg“ ein. Sie freuten sich über ein volles Haus. „Wir möchten der Wegwerfmentalität entgegenwirken und auf reparaturfreundliche Produkte aufmerksam machen“, erklärt Petra Rumpel. Dem Suchruf des BUND nach Leuten, die was von Reparaturen verstehen, waren sowohl Leute im Rentenalter, als auch jüngere gefolgt. Das Projekt gefällt ihnen und sie arbeiten in ihrer Freizeit mit. Mehrmals im Monat verwandeln sich nun ein Stadtteil- und Familienzentrum in eine Werkstatt. Eine Erfolgsgarantie bei den Reparaturen gibt es nicht, dafür ist das Ganze kostenlos. Partner des Projekts sind Weltladen Regentropfen e.V. und das Amt für Abfallwirtschaft.



Mehr zu Suffizienz ...

Wollen Sie mehr über Suffizienz wissen? Dann ist die neue landesweite BUND-Arbeitsgruppe Suffizienz genau richtig für Sie.

*Ansprechpartnerin: Simone Naumann,
Referentin der BUND-Landesgeschäftsführerin,
simone.naumann@bund.net, 0711 620306-19*



Fachleute helfen: BUND-Repair-Café in Offenburg.



Repair Café des BUND in Offenburg

Weitere Infos unter:

www.bund.net/uz-ortenau



Jobst Kraus ist BUND-Landesbeauftragter für Nachhaltigkeit. Er hielt auch 2014 zu diesem Thema zahlreiche Vorträge, vertrat den BUND in Gremien der Landesregierung, moderierte und inspirierte viele Besprechungen. Er ist auch einer der Sprecher der landesweiten BUND-Arbeitsgruppe Suffizienz.

> Suffizienz bei Sommerakademie und beim BUND-Umweltbildungstag

Im September 2014 veranstaltete die BUNDjugend zum zweiten Mal ihre Sommerakademie in Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Unter dem Titel „Wieviel ist genug?“ erörterten 30 junge Leute gemeinsam mit Fachleuten die Herausforderungen und Chancen der Suffizienz. Die Bandbreite der Themen reichte vom „Tauschen, Teilen, Selbermachen“ über die Debatte zum Wirtschaftswachstum bis zur Suffizienz in Stadtplanung, Landwirtschaft und Mobilitätspolitik. Der landesweite Umweltbildungstag 2014 von BUND und BUNDjugend thematisierte im November die Frage, ob und wie sich Suffizienz vermitteln und unterrichten lässt. Hier reichte die Palette der Themen von praktischen Ansätzen wie der CO₂-Beratung in Haushalten oder den ökofairen Schulwochen bis zu Lehr- und Unterrichtsmaterialien zur Suffizienz.



Bildung zu Natur und Umwelt für Jung und Alt

Umweltbildung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in BUND und BUNDjugend. Wie vielfältig sie ist, zeigen die folgenden Berichte und Bilder.



Naturtagebuchkinder 2014. Zweiter von links vorne, Alexander Bonde, Minister für Ländlichen Raum.

i UNESCO-Auszeichnungen für Projekte von BUND und BUNDjugend BaWü (Auswahl)

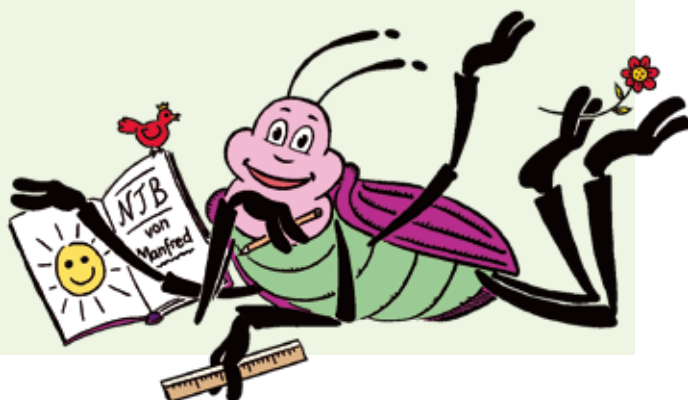
- „McMöhre – Die Powerpause“ der BUNDjugend und des BUND-Landesverbands
- BUND-Kindergruppen-Projekt
- Naturtagebuch der BUNDjugend
- „Lebensraum Wiese: heimische Arten – weltweite Vielfalt“ der Ökostation Freiburg
- TeenieAktionsCamp der BUNDjugend
- „Natur hautnah in einer Welt“ des BUND Heilbronn
- Energiesprecherprojekt der Ökostation Freiburg



Das Projektteam des Naturtagebuchs freut sich über die UNESCO-Auszeichnung. Rechts: Projektleiterin Ladi Oblak.

> UNESCO zeichnet unsere Projekte aus

Über 20 000 Kinder haben bei den Wettbewerben des Projekts „Naturtagebuch“ der BUNDjugend seit 1993 mitgemacht. 2014 zeichnete die UNESCO den Wettbewerb Naturtagebuch mit dem Ehrentitel „Dekade-Projekt“ aus. Projektleiterin Ladi Oblak und ihr Team animieren Kinder dazu, die Natur in ihrer Umgebung wahrzunehmen und ihre Beobachtungen in einem Tagebuch festzuhalten – gemalt oder gebastelt – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Auch das BUND-Kindergruppen-Projekt erhielt die Auszeichnung der UNESCO. Das Team um Birgit Eschenlohr schult pädagogisch und naturinteressierte Menschen, die rund 130 BUND-Kindergruppen im Land zu betreuen. Über 2 000 Kindern ermöglicht dieses Angebot, regelmäßig kleine und große Wunder der Natur zu entdecken. Ein drittes Beispiel für den UNESCO-Preis ist ein Projekt der Ökostation Freiburg: Schülerinnen und Schüler werden als Energiesprecherinnen und -sprecher ihrer Schule ausgebildet und betreut. Sie sind für energiebewusstes Verhalten im Klassenzimmer zuständig.



> BUND-Umwelttipps in vielen Sprachen

Der BUND-Regionalverband Neckar-Alb brachte 2014 mit Unterstützung der Stadt Tübingen die Publikationen „Energie nutzen – Energie sparen“ sowie „Konsumieren, genießen und sparen“ heraus. Es sind wirksame und einfach zu verwirklichende Tipps auf russisch und deutsch zusammengestellt. Bei den Menschen aus den ehemaligen GUS-Staaten steht traditionell praktischer Umweltschutz hoch im Kurs, zum Beispiel der Einkauf von saisonalen Produkten oder die Reparatur defekter Geräte. Der BUND knüpft daran an und erschließt dieser Bevölkerungsgruppe zugleich unsere komplexe Konsum-, Energie- und Abfallwirtschaftswelt. Vor zwei Jahren brachte der BUND Heidelberg im Rahmen eines interkulturellen Projekts einen Ratgeber mit Umwelttipps für den Haushalt in deutscher und russischer Sprache heraus. Der war erfolgreich und schnell vergriffen. 2014 brachte der BUND Heidelberg den zweisprachigen Nachfolger auf den Markt, neben russisch auch gleich in spanisch, koreanisch und chinesisch.

i BUND-Umwelttipps international

Die deutsch-russischen Broschüren „Energie nutzen – Energie sparen“ sowie „Konsumieren, genießen und sparen“ aus Tübingen können Sie gegen Versandkosten bestellen, Telefon 07071 943885, www.bund-neckar-alb.de

Die drei jeweils zweisprachigen Broschüren „Geld sparen & Umwelt schützen“ gibt es zum Herunterladen bei www.bund-heidelberg.de



> BUND-Veranstaltungsreihe Technik und Naturerfahrung

„Fledermausdetektoren, die uns die Rufe von Zwergfledermäusen und Abendseglern hörbar machen, kann man auch selbst bauen. Erstaunlich gut eignet sich auch ein Smartphone zur Naturbeobachtung: Mit Hilfe einer zweiten Linse wird es zum Mikroskop. Damit lassen sich Algen, zarte Blütenblätter oder Wasserplankton bestaunen – und direkt fotografisch dokumentieren! Mit Angeboten wie diesen erreichte 2014 eine Veranstaltungsreihe des BUND Neckar-Alb und des VDI Clubs Tübingen-Stuttgart viele Kinder und Familien. Das gemeinsam entwickelte Programm führt Kinder an Technik und Naturerfahrung heran. Hinter dem VDI-Club verbirgt sich eine Initiative des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), um Kinder auf spielerische Weise für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern. Unterstützung kommt von vielen Seiten: Für eine Veranstaltung steuerte die Tübinger Mikroskopische Gesellschaft professionelle Beobachtungsgeräte bei. Die Kreissparkasse Tübingen, das PLENUM / Vielfalt e.V. und die Handwerkskammer Reutlingen unterstützten das innovative BUND-Projekt.



Natur – Umwelt – Technik. Tübinger Kinder entdecken mit BUND und VDI die Welt.



Wir sagen danke!





Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer – die Basis der BUND-Umwelt- und Naturschutzarbeit

Gut 90 000 Menschen haben 2014 den BUND in Baden-Württemberg getragen. Wir danken allen unseren Mitgliedern und unseren Spenderinnen und Spendern herzlich: Sie spenden dem BUND Zeit und Geld – mit Ihrer Hilfe können wir politisch und finanziell unabhängig für den Natur- und Umweltschutz in Baden-Württemberg eintreten.

Mit großer Dankbarkeit erinnern wir uns an acht Unterstützerinnen und Unterstützer, die den BUND Baden-Württemberg 2014 mit einer Erbschaft oder einem Vermächtnis bedacht haben. Sie setzten sich zu Lebzeiten für Umwelt und Natur ein und wollten ihr ganz persönliches Anliegen auch für künftige Generationen vertreten wissen.

Wir danken:

Hilde Berta Bauer

Lore Braun

Gabriele Eigele

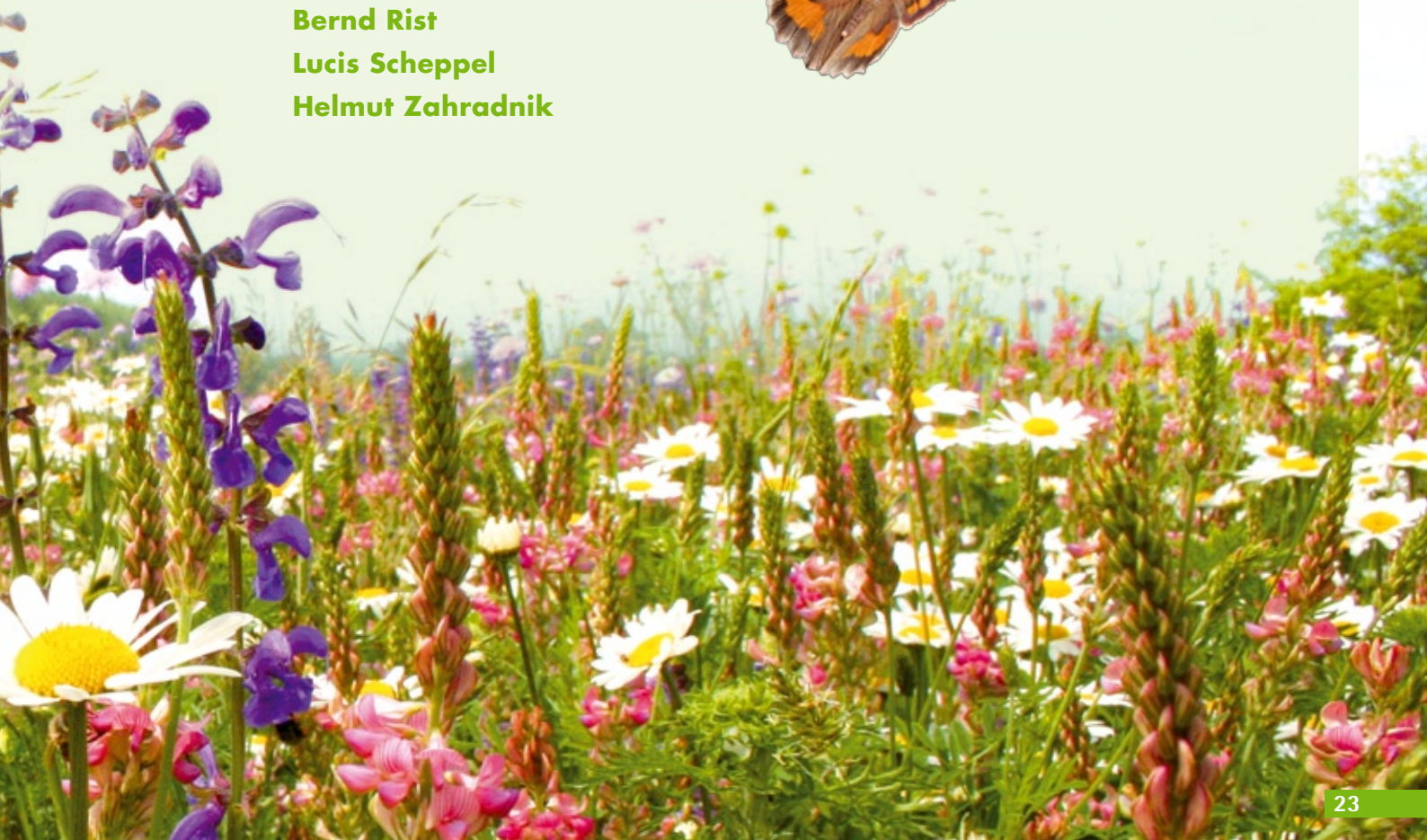
Toni Götz

Magdalena Augusta Kohler

Bernd Rist

Lucis Scheppel

Helmut Zahradnik





Wir sind viele! BUND-Aktive bei der Landesdelegiertenversammlung 2014.

Daten & Fakten

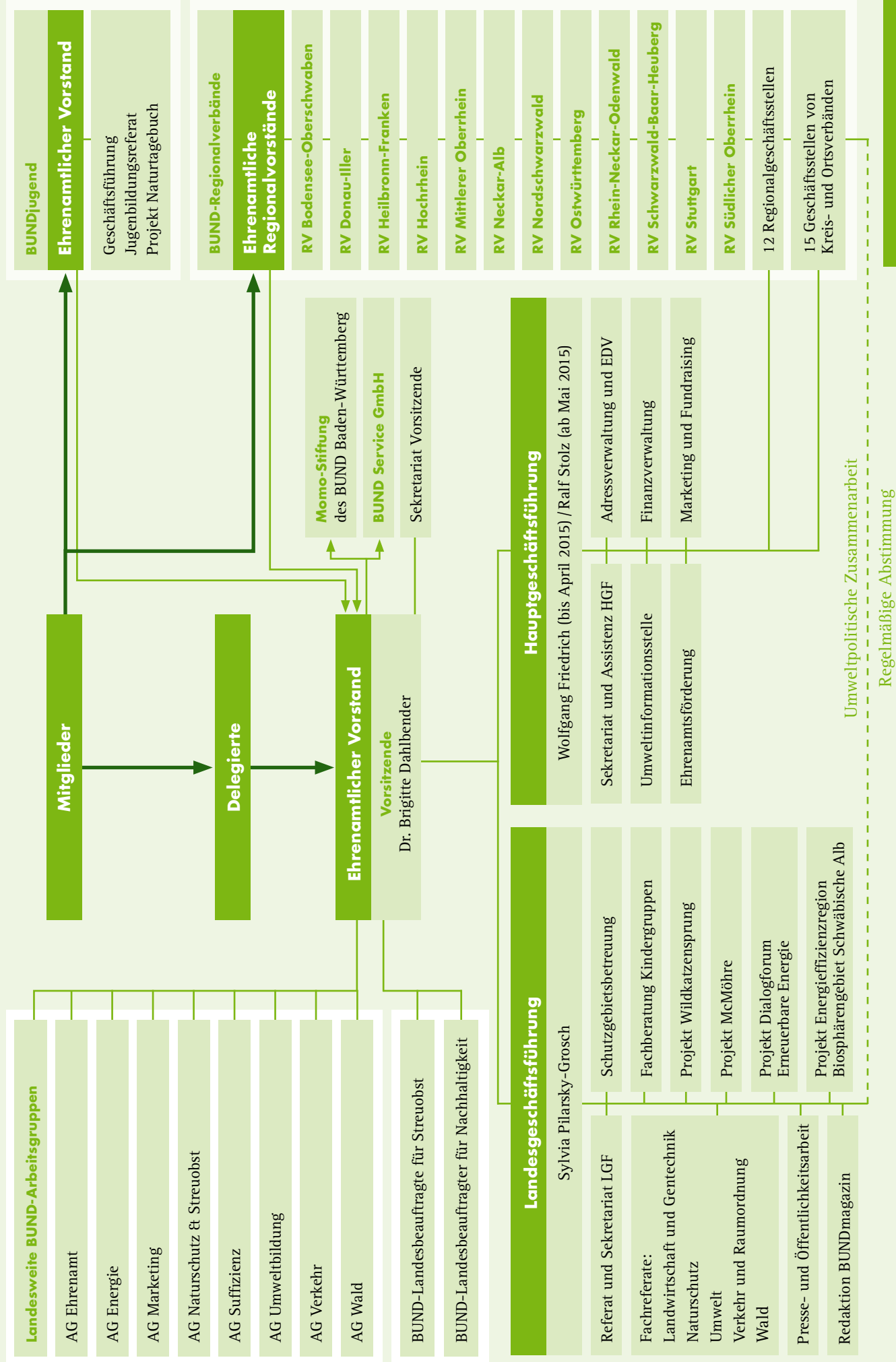
Inhalt

Organisationsplan	25
Bilanz und Jahresrechnung	26
Landesweite BUND-Arbeitsgruppen	28
Liste und Karte der BUND-Geschäftsstellen	30



BUNDjugendliche bei ihrem Aktiven-Treff im Dezember 2014 in Karlsruhe.

Organisationsplan BUND-Landesverband Baden-Württemberg e.V.



Bilanz

Aktiva

	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
<i>Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte</i>	24.094,74	31.456,00
Sachanlagen		
<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	47.951,48	38.977,00
Finanzanlagen		
<i>Beteiligungen</i>	70.000,00	70.000,00
<i>Wertpapiere des Anlagevermögens</i>	7.708,16	122.949,08
<i>Sonstige Ausleihungen</i>	62.278,93	125.996,61
B. Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	338.038,42	239.106,93
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	3.658,93	1.490,78
Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten, Postgiro	1.727.580,93	1.599.667,65
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.663,63	13.776,51
Summe Aktiva	2.292.975,22	2.243.420,56

Passiva

	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Vereinskapi tal		
Betriebsmittellrücklage	566.750,64	118.030,02
Freie Rücklagen	709.963,70	703.807,82
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	62.568,77	454.876,50
B. Rückstellungen		
Rückstellungen		
<i>Sonstige Rückstellungen</i>	39.700,32	32.259,75
C. Verbindlichkeiten		
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen</i>	87.032,52	71.475,06
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	791.232,42	823.416,60
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	35.726,85	29.919,31
D. Rechnungsabgrenzungsposten	-	9.635,50
Summe Passiva	2.292.975,22	2.243.420,56

Jahresrechnung 2014 BUND-Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Einnahmen insgesamt: 4.082.016,42 €

Ausgaben insgesamt: 4.019.447,65 €

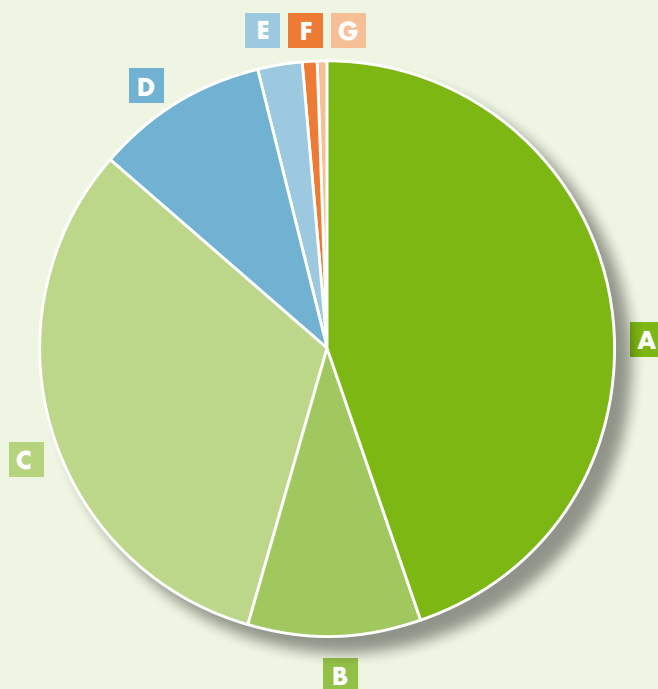
Jahresüberschuss: 62.568,77 €

Das Jahresergebnis wird den Rücklagen zugeführt.

Einnahmen

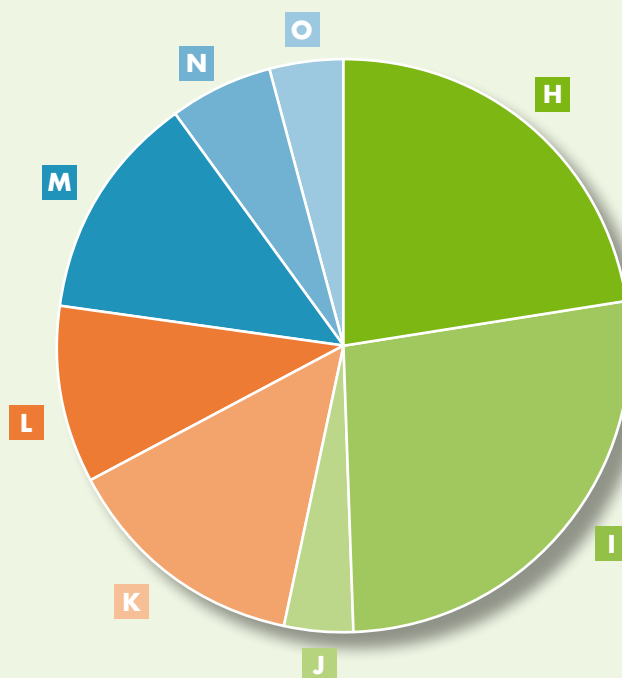
- A** Förderbeiträge*
1.830.969,90 € 44,8%
- B** Spenden/Erbschaften
402.296,59 € 9,9%
- C** Mitgliedsbeiträge
1.298.284,18 € 31,8%
- D** Projektzuschüsse
394.944,57 € 9,7%
- E** Einnahmen aus Dienstleistungen
108.161,02 € 2,6%
- F** Zuweisungen von Justizbehörden
32.600,00 € 0,8%
- G** Zinserträge
14.760,16 € 0,4%

* BUND-Förderer sind Personen, die den BUND zum Teil seit Jahren und Jahrzehnten mit regelmäßigen Spenden bedenken.



Ausgaben

- H** Umweltpolitik/Naturschutz (regional)
914.630,34 € 22,8%
- I** Umweltpolitik/Naturschutz (landesweit)
1.096.215,58 € 27,2%
- J** Kinder- und Jugendförderung
140.691,06 € 3,5%
- K** Mitglieder- und Spendenwerbung
554.478,31 € 13,8%
- L** Mitglieder- und Spenderinformation
413.967,74 € 10,3%
- M** Service und Verwaltung
510.576,04 € 12,7%
- N** Kommunikation
240.171,18 € 6,0%
- O** Organe
148.717,40 € 3,7%



i Weitere Informationen finden Sie unter www.bund-bawue.de, Rubrik Über uns, Finanzen. Der BUND Baden-Württemberg lässt seine Jahresrechnung von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer freiwillig überprüfen. Sein Bericht für 2014 steht ab Herbst 2015 ebenfalls auf der Seite „Finanzen“.

Zum Mitmachen: Landesweite BUND-Arbeitsgruppen

Unsere landesweiten BUND-AGs sind für die Entwicklung von Positionen im BUND wichtig. Mitglieder und Freunde des BUND können sich mit Interessierten des gleichen Fachgebiets austauschen, neue Informationen bekommen und sich für den BUND engagieren.



Neu 2014: Suffizienz

„Gut leben statt viel haben“ – um diese Frage geht es in der jüngst ins Leben gerufenen AG Suffizienz. Die Idee kam von der BUNDjugend, die nun gleichberechtigt mit dem BUND die AG gestaltet. Rund ein Dutzend Menschen arbeiten derzeit aktiv mit. Aktueller Schwerpunkt ist, bereits bestehende örtliche und regionale Suffizienz-Projekte zusammenzustellen. Außerdem erarbeitet die Gruppe eine Best-Practice-Broschüre. Die Aktiven planen, jedes Treffen mit einem fachlichen Input zur eigenen Weiterbildung anzureichern.

Ansprechpartnerinnen: Katharina Ebinger (BUNDjugend) und Simone Naumann, Referentin der BUND-Landesgeschäftsführerin, Telefon: 0711 620306 -19, simone.naumann@bund.net



Marketing

Die von der Delegiertenversammlung 2014 auf den Weg gebrachte AG Marketing bündelt die regionalen Marketing- und Fundraising-Ideen und -Erfahrungen von BUND-Aktiven, sucht nach Synergien auf allen BUND-Ebenen und schlägt dem Vorstand mögliche Umsetzungen vor.

Ansprechpartnerin: Barbara Amann, Leiterin Marketing & Fundraising, Telefon: 07732 1507-17, barbara.amann@bund.net



Verkehr

Die AG erarbeitet für den Landesvorstand Vorschläge zur Verkehrspolitik in Baden-Württemberg und bereitet deren kritische Begleitung vor. 2014 und derzeit ist das Thema Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum ein Schwerpunkt. 2015 hat sich die AG die Organisation und Durchführung eines Seminars zu „Tempo 30 auf Ortsdurchfahrten“ zum Ziel gesetzt.

Ehrenamtlicher Sprecher: Stefan Flaig, Stellvertretender BUND-Landesvorsitzender,
Ansprechpartner: Klaus-Peter Gussfeld, BUND-Referent für Verkehr und Raumordnung, Telefon: 0711 620306-15, klaus-peter.gussfeld@bund.net



Klimaschutz und Energie

Die Energie-Interessierten im BUND tauschen sich in dieser Arbeitsgruppe aus. Jedes Treffen widmet sich einem inhaltlichen Schwerpunkt, oft mit Vorträgen von externen Fachleuten. Sowohl Technologiefragen als auch Strategien zur Energiewende stehen auf dem Programm.

Ehrenamtlicher Sprecher: Ulrich Fröhner
Ansprechpartner: Franz Pöter, BUND-Umweltreferent, Telefon: 0711 620306-16, franz.poeter@bund.net



Naturschutz und Streuobst

Die Arbeitsgruppe Naturschutz und Streuobst begleitet den landesweiten BUND-Naturschutz-Schwerpunkt Schmetterlingsland Baden-Württemberg, die politische Arbeit Naturschutz sowie die Lobbyarbeit und die Umweltbildung zum Thema Streuobst. Weitere Themen: Natura 2000, Eingriffsausgleich und Ökokonto, Biotopverbund, Nationalparks und Biosphärengebiete sowie die Wildkatze.

Sprecherin: Dr. Brigitte Dahlbender, BUND-Landesvorsitzende
Ansprechpartnerin: Für Naturschutz: BUND-Naturschutzreferentin Christine Fabricius, Telefon: 0711 620306-14, christine.fabricius@bund.net,
für Streuobst: Ulfried Miller, Geschäftsführer BUND Ravensburg, Telefon: 0751 21451, bund.vr@web.de



Wald

Die AG Wald besteht aus etwa einem Dutzend Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen des BUND, darunter etliche ausgebildete und hochqualifizierte Forstleute. 2014 stand die Neufassung des Landesjagdgesetzes im Mittelpunkt. Aktuelle Themen: Kostenbedingte Veränderungen in Forst, Natura 2000/FFH im Wald, Aktivitäten von BUND-Gruppen bei Forsteinrichtungen.

Ehrenamtlicher Sprecher: Gerhard Maluk

Ansprechpartner: BUND-Projektleiter Kai-Steffen Frank,
Telefon: 07732 1507-16, kai-steffen.frank@bund.net



Umweltbildung

Haupt- und Ehrenamtliche des BUND und der BUNDjugend sind vertreten. Ziele: BUND-Projekte und Aktionen sammeln, verbreiten und optimieren, Vorgaben für die Lobbyarbeit des BUND. Profil für den BUND als „Verband der Umweltbildung“. Für den Austausch über Umweltbildung nimmt sich die AG viel Zeit.

Ehrenamtlicher Sprecher: Gerhard Stumpp

Ansprechpartner: Thomas Giesinger, BUND-Koordinator für Ehrenamtsförderung,
Telefon: 07732 1507-26, thomas.giesinger@bund.net



Ehrenamt

Die Entwicklung und Aufbereitung von Ideen zur Gewinnung und Bindung von Aktiven im BUND und deren Umsetzung sind die Ziele der AG. Die Anerkennungskultur im BUND ist weiteres Thema.

Ansprechpartner: Thomas Giesinger, BUND-Koordinator für Ehrenamtsförderung,
Telefon: 07732 1507-26, thomas.giesinger@bund.net



Schnappschuss vom Jahrestreffen 2014 der landesweiten BUND-Arbeitsgruppen Naturschutz / Streuobst und Wald.

BUND-Geschäftsstellen

BUND-Landesgeschäftsstelle

Sylvia Pilarsky-Grosch, Landesgeschäftsführung
Marienstraße 28
70178 Stuttgart
bund.bawue@bund.net, www.bund-bawue.de
Tel.: 0711 620306-13

BUND-Hauptgeschäftsstelle

Ralf Stolz, Hauptgeschäftsführung
Mühlbachstraße 2
78315 Radolfzell-Möggingen
info.bawue@bund.net, www.bund-bawue.de
Tel.: 07732 1507-0

BUNDjugend

Reiner Baur, Jana Schoor, Ladi Oblak
Rotebühlstraße 86/1
70178 Stuttgart
info@bundjugend-bw.de, www.bundjugend-bw.de/lgs
Tel.: 0711 61970-20

Geschäftsstellen der Regionalverbände mit Geschäftsführung

Bodensee-Oberschwaben

Rita Strieckmann
Hindenburgstr. 10
88348 Bad Saulgau
bund.bodensee-oberschw@bund.net, www.bund-bodensee-oberschwaben.net
Tel.: 07581 8407

Donau-Iller

Daniela Fischer
Pfauengasse 28
89073 Ulm
bund.ulm@bund.net, www.bund-ulm.de
Tel.: 0731 66695

Heilbronn-Franken

Gottfried May-Stürmer
Lixstr. 8
74072 Heilbronn
bund.franken@bund.net, www.bund.net/heilbronn-franken
Tel.: 07131 772058

Hochrhein

Ulrich Faigle
Hebelstr. 23 a
79618 Rheinfelden
bund.hochrhein@bund.net, www.bund.net/hochrhein
Tel.: 07623 62870

Mittlerer Oberrhein

Hartmut Weinrebe
Waldhornstr. 25
76131 Karlsruhe
bund.mittlerer-oberrhein@bund.net, www.bund-mittlerer-oberrhein.de
Tel.: 0721 358582

Neckar-Alb

Barbara Lupp
Katharinenstraße 8
72072 Tübingen
bund.neckar-alb@bund.net, www.bund-neckar-alb.de
Tel.: 07071 943885

Nordschwarzwald

Regine Einfeld
Habermehlstr. 32
75172 Pforzheim
bund.nordschwarzwald@bund.net, www.bund-nordschwarzwald.de
Tel.: 07231 927192

Ostwürttemberg

Andreas Mooslehner
Gmünder Straße 9
73430 Aalen
bund.ostwuerttemberg@bund.net, www.bund-ostwuerttemberg.de
Tel.: 07361 5559773

Rhein-Neckar-Odenwald

Tobias Staufenberg
Willy-Brandt-Platz 5
69115 Heidelberg
bund.rhein-neckar-odenwald@bund.net,
www.bund-rhein-neckar-odenwald.de
Tel.: 06221 164841

Schwarzwald-Baar-Heuberg

Claus Ding, Anita Sperle-Fleig
Neckarstraße 120
78056 Villingen-Schwenningen
bund.sbh@bund.net, www.bund.net/sbh
Tel.: 07720 9933353

Stuttgart

Gerhard Pfeifer, Jürgen Merks
Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
bund.rv-stuttgart@bund.net, www.bund.net/stuttgart
Tel.: 0711 6197040

Südlicher Oberrhein

Axel Mayer
Wilhelmstr. 24 a
79098 Freiburg
bund.freiburg@bund.net, www.bund-rvso.de
Tel.: 0761 30383

Geschäftsstellen von Kreis- und Ortsverbänden

BUND KV Ludwigsburg

Roswitha Schmidt
Kernerstraße 28
74321 Bietigheim-Bissingen
bund-ludwigsburg@gmx.de, www.bund.net/kv-ludwigsburg
Tel.: 07141 927266

Friedrichshafen

Dr. Marion Morcher
Friedrichstraße 51/3
88045 Friedrichshafen
bund.friedrichshafen@bund.net, www.bund.net/friedrichshafen
Tel.: 07541 376890

Heidelberg

Brigitte Heinz
Willy-Brandt-Platz 5
69115 Heidelberg
bund.heidelberg@bund.net, www.bund-heidelberg.de
Tel.: 06221 182631

Kirchheim/Teck - BUND KV Esslingen

Rosemarie Fano
Max-Eyth-Str. 8
73230 Kirchheim
bund.esslingen-kreisverband@bund.net, www.bund-es.de
Tel.: 07021 49480

Konstanz

Dr. Antje Boll
Zum Hussenstein 12
78462 Konstanz
bund.konstanz@bund.net, www.bund-konstanz.de
Tel.: 07531 15164

Mannheim

Käfertaler Str. 162
68167 Mannheim
bund.mannheim@bund.net
Tel.: 0621 331774

Markdorf - BUND KV Bodenseekreis

Mittlere Auen 8/1
88677 Markdorf
bund.markdorf@bund.net, www.markdorf.bund.net
Tel.: 07544 5162

Offenburg - BUND KV Ortenaukreis

Petra Rumpel
Hauptstr. 21
77652 Offenburg
bund.umweltzentrum-ortenau@bund.net, www.bund.net/uz-ortenau
Tel.: 0781 25484

Pfullendorf

Heinz Brandt
Roßmarktstraße 4
88630 Pfullendorf
bund.pfullendorf@bund.net, www.bund.net/pfullendorf
Tel.: 07552 91091

Ravensburg

Ulfried Miller
Leonhardstraße 1
88212 Ravensburg
bund.ravensburg@bund.net, www.bund-ravensburg.de
Tel.: 0751 21451

Reutlingen

Andrea Scheib
Weingärtnerstr. 14
72764 Reutlingen
bund.reutlingen@bund.net
Tel.: 07121 320993

Sindelfingen - BUND KV Böblingen

Beate Sicorschi
Herrenwäldlestraße 13
71605 Sindelfingen
bund-uwz@t-online.de
Tel.: 07031 807336

Stuttgart - BUND KV Stuttgart

Silvia Hämmerle
Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
silvia.haemmerle@bund-stuttgart.de, www.bund-stuttgart.de
Tel.: 0711 6197030

Westlicher Hegau

Erwin-Dietrich-Str. 3
78224 Gottmadingen
nsz.hegau@bund.net, www.all-about-bats.net
Tel.: 07731 977103

Ökostation Freiburg

Ute Unteregger, Ralf Hufnagel
Falkenberger Str. 21 b
79110 Freiburg
info@oekostation.de, www.oekostation.de
Tel.: 0761 892333

In der Fläche präsent: BUND-Geschäftsstellen und BUND-Gruppen



- Hauptamtlich besetzte Geschäftsstellen
- BUND-Gruppen



**Natur und Umwelt brauchen Schutz.
Wir sind Freunde und Freundinnen der Erde.
Sie sind herzlich willkommen, weil wir auch Sie als
Mitstreiterin und Mitstreiter brauchen.**

Mitglied werden

www.bund-bawue.de/mitgliedwerden

Spenden

www.bund-bawue.de/spenden

Mögen

www.facebook.com/bundbawue



Spendenkonto:

IBAN DE64 6925 0035 0004 0881 00

BIC: SOLADES1SNG

